

der glückliche Fall vorgekommen, daß die regelmäßigen Sitzungen wegen Mangels an Stoff ausfallen konnten.

— In Regierungskreisen verlautet, daß bei den in Berlin stattfindenden Boll- und handelspolitischen Verhandlungen zwischen den deutschen und den Delegirten Oesterreich-Ungarns die Initiative zur sechsmonatlichen Verlängerung des jetzigen Provisoriums von Seiten Deutschlands ergriffen wird. Man führt diesen Beschluß auf eine bereits in Wien zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Baron v. Haymerle getroffene Verabredung zurück. Diese Anordnung empfiehlt sich umso mehr, als die Frist zu anderweitigen Vereinbarungen sich als zu kurz erweist.

— Es wird erzählt, daß man damit umginge, auf den russischen Universitäten wiederum die Uniformirung der Studenten einzuführen, welche erst Anfangs der Regierung Kaiser Alexanders abgeschafft wurde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 17. Novbr. Das seit Donnerstag vor. Woche eingetretene Schneewetter, das besonders am Sonnabend und Sonntag heftig auftrat, hat nicht unbeträchtliche Verkehrsstörungen im Gefolge gehabt. Der fahrplanmäßig Abends 8 Uhr 24 Min. von Adorf hier eintreffende Zug ist gestern in Folge starker Schneewehe gleich in der Nähe von Adorf derart stecken geblieben, daß einige Wagen zurückgelassen werden mußten. Der transportable Theil des Zuges ist jedoch bei Schöneck zum zweiten Male sitzen geblieben, und mußten die Passagiere den $\frac{1}{4}$ Stunde weiten Weg nach diesem Ort zu Fuß zurücklegen; der Zug selbst gelangte aber erst heute früh gegen 4 Uhr hier an. Der 7 Uhr 11 Min. früh von Adorf hier sonst eintreffende Zug ist heute jedoch gänzlich ausgeblieben. Der erste Zug von Chemnitz, welcher um 7 Uhr 53 Min. hier einzutreffen hat, hat heute ca. 2 Stunden Verspätigung gehabt. Die Abends 7 Uhr 15 Min. von Johannegeorgenstadt hier ankommende Personenpost ist gestern dagegen erst gegen Mitternacht hier eingetroffen. Daß das Schneewetter aber ziemlich allgemein gewesen sein muß, ist wohl aus dem Umstande anzunehmen, daß die gestrigen Berliner Zeitungen erst heute Mittag hier angekommen sind. Der Schnee liegt bei uns ca. $\frac{3}{4}$ Meter hoch.

— In Bezug auf das neue Konkursgesetz dürfte es nicht überflüssig sein, zur Vorsicht namentlich auch wegen der Strafbestimmungen desselben zu ermahnen. „Mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren wird bestraft, wer im Interesse eines Schuldners, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, oder über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, Vermögensstücke desselben verheimlicht.“ Da nun nach dem neuen Gesetze Jedermann, ganz gleich ob Bauersmann, Handwerker oder Beamter, sofort dem Konkursverfahren verfällt, sobald er einen ihm präsentirten Wechsel nicht einzulösen im Stande ist, aber nicht Jedem die Feinheiten des Handelsrechts geläufig sind, dürfte eine Mahnung zur Vorsicht nicht ganz überflüssig sein.

— Leipzig, 12. November. Infolge des Umstandes, daß auf den Pluren von Plagwitz, Lindenau, Groß- und Kleinschöcher die Kartoffeldiebstähle in letzter Zeit sich immer erheblicher mehreten, wurde dieser Tage von der Gendarmerie in Gemeinschaft mit den Gemeindebeamten der betreffenden Ortschaften und anderer dabei interessirter Leute eine Razzia veranstaltet, welche ein erstaunliches Resultat lieferte. Es wurden auf diesem Streifzuge 33 Personen über dem Kartoffelstehlen betroffen und diesen ca. 15 Centner Kartoffeln abgenommen. Man kann daraus entnehmen, wie bedeutend die Quantitäten sein mögen, welche bereits seit längerer Zeit unberechtigt ihren Eigenthümern entzogen worden waren.

— Dem Wochenblatt für die Städte Lichtenstein etc. wird aus Mülsen St. Micheln vom 11. d. M. Folgendes geschrieben: „Betzüglich der anhaltenden Arbeitslosigkeit und des sehr wenigen Verdienstes der Handwerker — welche Verhältnisse auch hier vorherrschend sind — hat die Noth und das Elend seinen Einzug gehalten, und ist zur Zeit noch nicht festzustellen, welche Dimensionen es annehmen wird. Mit Recht kann man annehmen, daß zwei Drittel der hiesigen Familienväter, ob ansässig oder unansässig, nicht mehr im Stande sind, den Bedürfnissen ihrer Familie und den Anforderungen der Gemeinde gerecht zu werden. Auf Grund dessen erschien am vergangenen Freitag, als der Gemeinderath versammelt war, eine Deputation von Webern, welche kund gaben, unter den jetzigen Verhältnissen weder Abgaben noch Steuern für Staat und Gemeinde entrichten zu können, im Gegentheil verlangten sie Arbeit oder Brod. Der anwesende Gemeindevorstand nebst Rathsmitgliedern waren zwar von der Wahrheit und dem Recht ihrer Forderungen und Angaben überzeugt, stand aber diesen selbst gegenüber als rathlos da und wurde nur die beregte Sache zu Protokoll genommen und der Amtshauptmannschaft Glauchau überwiesen.“

— Plauen. Der „B. A.“ schreibt: Donnerstag Mittag 1 Uhr ist abermals ein Raubanfall gegen eine von unserer Stadt heimfahrende Milchmagd ausgeführt worden. Als nämlich die Milchmagd des Ritter-Gutes Kloschwitz, Namens Sörg, in die Nähe des zwischen Unterneundorf und Kobitzschwalde rechts an der Straße gelegenen Wäldchens kam, sah sie auf der Straße ein weißes, G. S. gezeichnetes Taschentuch liegen. Um dasselbe aufzuheben, stieg sie vom Wagen. Kaum aber hatte sie das gethan, als aus dem Walde ein Mann, der in der Hand ein Messer führte, hervorsprang, auf das Geschirr zulief und dem Pferde den Zaum und den Strang durchschnitt. Inzwischen rettete sich das Mädchen durch die Flucht in der Richtung auf Kobitzschwalde. Der Räuber versuchte nun eine Zeitlang, mit dem Pferde vorwärts zu kommen, dieses aber

bäumte sich und schlug heftig aus, worauf er von ihm abließ und den Weg nach Unterneundorf wieder zurückging. Nach einiger Zeit wagte sich das Mädchen wieder an das Geschirr und brachte es glücklich nach Kloschwitz. Daß das Taschentuch, als es das Mädchen aufhob, trotz des vorhergegangenen Regenwetters noch trocken war, läßt darauf schließen, daß es der Räuber absichtlich als Köder auf den Weg gelegt hatte. Wie auch bei den früheren Raubfällen, welche gegen Milchverkäuferinnen verübt worden sind, wird der Strolch als ein jüngerer Mann mit Tuchmütze zum Herunterschlagen bezeichnet.

— Gröna, 12. November. Mit dem vom Oberförster Baumgarten konstruirten lenkbaren Flügelluftschiff sind endlich Versuche angestellt worden. Diese Versuche werden als gelungen bezeichnet, denn das Luftschiff nahm nicht seinen Weg mit der vorherrschenden Luftströmung, sondern es wurden vorgeschriebene Wendungen mit demselben ausgeführt. Oberförster Baumgarten stieg mit seinem Flügelluftschiff vom hiesigen Schießhaus aus etwa 90 Meter hoch auf und bewegte das an einem mit Wasserstoffgas gefüllten Ballon hängende, durch große Flügel lenkbare Gefährt vor den Augen einer zahlreichen Zuschauermenge zwei Stunden in der Luft. Die Versuche sollen jetzt fortgesetzt werden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

11. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 14. November 1879.

200,000 Mark auf Nr. 11956. 15,000 Mark auf Nr. 48307. 5000 Mark auf Nr. 64279 78732. 3000 Mark auf Nr. 1511 2100 10155 16713 23510 29658 35512 40238 41370 47448 48909 49013 49840 50162 50243 50083 51055 56533 57454 60122 60597 69619 78620 80168 85765 97461.

1000 Mark auf Nr. 5453 9257 15548 16402 16296 18732 18397 18743 19650 20277 23367 25921 28870 32149 36746 36662 37109 37059 38044 39548 39780 39198 42858 42968 43706 43888 50660 54003 57674 58672 58110 58296 59200 60548 60437 61832 62804 63307 63651 64791 66243 67910 71044 73617 74955 77799 77629 86872 86216 95439 95664 97178 97152 98413.

500 Mark auf Nr. 1324 6903 7991 8062 14727 14855 15951 22117 22429 33701 36908 37158 37881 38270 41513 41283 43048 46170 46349 48692 49818 51900 52695 57588 62186 63448 66436 72313 73797 73736 74104 77070 78067 79744 81358 65612 87997 87273 88517 90984 96356 98009.

12. Ziehung 5. Klasse, gezogen am 15. November 1879.

300,000 Mark auf Nr. 38013. 30,000 Mark auf Nr. 67839. 15,000 Mark auf Nr. 26126 75736. 5000 Mark auf Nr. 62285 24424 28875 85677. 3000 Mark auf Nr. 2164 9934 10970 10448 15841 27271 29442 34187 39197 40785 43950 44200 45781 46769 48540 55420 55602 62831 64353 65002 69386 69553 82952 84007 91716 98207 99881 99907.

1000 Mark auf Nr. 1271 5128 6910 7013 9157 11857 11346 13307 15378 18407 24490 27719 30120 31580 35116 38570 39820 40401 42939 42796 44594 44686 45819 65293 66840 67365 71994 73015 77796 78108 82363 85499 92931 92604 99162.

500 Mark auf Nr. 26 58 8944 8587 9089 11844 12948 16111 18751 19571 24048 24070 26707 28098 29635 34954 39893 39181 43515 44595 46322 48021 50718 54271 55199 58673 64854 65447 68934 72684 78765 78345 79523 84889 84948 93654 94927 95467 96058 97115 97070 99068.

Baron Schindelberg's Brautwerbungsgeschichte.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Schluß)

In die Küche herein rauschte von der einen Seite das „Fräulein“, die Tante, von der andern Minna. Hedwig huschte mit Mühe an der runden Tante vorbei in ihr Zimmer. Sie wollte vor Scham und Angst vergehen.

Die beiden Gefangenen tasteten umher, eng war der Raum, die Wände fühlten sich mehlig an, hoch, weit über ihnen fiel ein Schein des Tageslichtes dämmernd herein. Unzweifelhaft, sie sind in der Esse.

„Eh! eh!“ murmelte der Baron; „Donnerwetter!“ fluchte halb ärgerlich, halb belustigt Otto, „räuchern will ich mich doch nicht lassen.“ Und als gewandter Turner begann er sich einen Weg nach oben zu suchen.

In der Küche erschien indeß eine neue Person auf dem Schauplatz: Wilhelm, der Schornsteinfeger. Minna erblickte, denn schwarz war sein Gewand, aber lichterloh brannte seine Eifersucht. Wenn er den Baron findet! Doch Zeit gewonnen, Alles gewonnen. Voller Geistesgegenwart öffnete sie die andere Esstheür. Vielleicht verzog sich indeß die Tante; Wilhelm dachte dasselbe, als er hineinstieg und sich dienstbeflissen nach oben schwang, denn auch er hatte eine wichtige Neuigkeit in der Tasche, für Minna nämlich. „Boß tausend, was bröckelte ihm denn da von oben auf die Nase? Er blickte über sich, es war, als ob ein Schatten oben hinaushuschte. Es war Otto, der das Ende des Schachtes erreicht hatte und sich oben hinausschwang. Er betrachtete sich, als er da oben auf dem First im hellen Sonnenlichte stand. Nicht übel, mit Ruß überzogen von oben bis unten. Was sollte er thun? Da oben konnte er nicht sitzen bleiben, hinter ihm, er hatte es wohl bemerkt, kam der Schwarze. Da fiel sein Blick auf den andern